



Eine Region kommt in die Gänge

Frankfurt/Rhein-Main





Willkommen

Inhalt

Willkommen	2
bike + business stellt sich vor	4–5
Überzeugende Argumente für bike + business!	6–7
Best Practice	8–13
Wir bringen Sie auf die Überholspur!	14
Jetzt losradeln! Wir begleiten Sie bei der Umsetzung	15
bike + business: eine Chronik	16
Diese Unternehmen/Verwaltungen beteiligen sich bereits	17
Die Projektpartner	18
Kontakt	19
Impressum	20

Bereits 45.000 Mitarbeiter namhafter Unternehmen aus dem Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main werden über das Projekt bike + business angesprochen. Davon haben viele die Vorteile des Radfahrens erkannt und fahren statt mit dem Auto nun mit dem Rad zur Arbeit.

Das Konzept bike + business geht auf. Dies haben die teilnehmenden Unternehmen in einer aktuellen Umfrage bestätigt: Durch bike + business lassen sich die Gesundheit der Beschäftigten verbessern, Kosten einsparen und die Motivation der Mitarbeiter steigern. Positiv eingeschätzt wurde zudem die Wirkung auf den Klima- und Umweltschutz sowie die Entlastung des Berufsverkehrs.

Außerdem schätzen es die Mitarbeiter, wenn ihre Arbeitgeber sich für ein innovatives und nachhaltiges Mobilitätsmanagement einsetzen. Sie freuen sich über diebstahlsichere und komfortable Abstellanlagen für Fahrräder, über Spinde, Duschen und über gut ausgebaute Zufahrtswege.

Mit Ihrer Beteiligung an bike + business können auch Sie Einfluss auf die Verkehrspolitik in der Region nehmen und einen glaubwürdigen Beitrag zum Umweltschutz leisten. Und: Sie zeigen Verantwortung für die Zivilgesellschaft.

Wir stellen Ihnen mit dieser Broschüre das Projekt vor und lassen teilnehmende Betriebe zu Wort kommen.

Wir sind sicher: Diese »best practice«-Beispiele werden Sie überzeugen.

Beteiligen Sie sich an bike+business!

Motivieren Sie Ihre Mitarbeiter zum Mitmachen!

Mit besten Grüßen
Ihr
bike + business
Projektteam

Joachim Hochstein
und
Norbert Sanden





bike + business stellt sich vor

»Der erste evolutionäre Gewinner des Klimawandels ist das Fahrrad ... Der Boom des Fahrrads im öffentlichen Raum wird eine vielfältige Service- und Lifestyle-Kultur rund um die Pedale erzeugen ...«
(Matthias Horx, führender Trendforscher in Deutschland, in: Trend-Report 2008)

»In Deutschland könnten mindestens sieben Millionen Menschen auf das Fahrrad umsteigen – ihr Arbeitsplatz ist keine zehn Kilometer vom Wohnort entfernt.« (Quelle: ADFC)

»In Ballungsräumen sind mehr als 50 Prozent aller Wege zur Arbeit weniger als sechs Kilometer lang. Damit liegen diese Wege in idealer Fahrradentfernung.« (Quelle: ADFC)

»Neun Prozent der Deutschen nutzten 2007 laut dem Bundesverkehrsministerium das Rad, um zur Arbeit zu kommen. Über 80 Prozent dagegen fahren mit dem eigenen Auto oder den öffentlichen Verkehrsmitteln.« (Quelle: Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung)



Verstopfte Straßen nicht nur im Berufsverkehr, mangelnder Parkraum und Bewegungsarmut, hohe Feinstaub- und CO₂-Werte: Das soll sich im Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main ändern!

Der Planungsverband Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main und der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club Landesverband Hessen e. V. (ADFC Hessen) haben deshalb ein Projekt ins Leben gerufen, das die Leistungsfähigkeit des gesamten Verkehrssystems erhöhen und die starke Verkehrsbelastung in der Region verringern soll: das Projekt bike + business. Es stellt das CO₂-neutralste, kostengünstigste und gesundheitsförderndste Verkehrsmittel in den Mittelpunkt.

Vom Bund gefördert und vom Land Hessen unterstützt, hat sich das Projekt zwei wesentliche Ziele gesetzt:

- die Fahrradnutzung im Berufsverkehr zu steigern
- und damit eine nachhaltige Verkehrsentwicklung voranzutreiben.

Das Besondere des Projektes: bike + business sorgt dafür, dass alle, die an der Mobilitätskette beteiligt sind, an einen Tisch kommen.

»Die Unternehmen besprechen mit Verkehrspolitikern, Planern und Vertretern des öffentlichen Nahverkehrs Verbesserungen des Verkehrssystems. Nur so lässt sich das Mobilitätsmanagement einer Stadt und einer Region effektiv gestalten und eine fahrradfreundlichere Kultur schaffen.«

(Joachim Hochstein, Regionaler Radverkehrsbeauftragter, Planungsverband)

»Die Wege zur Arbeit müssen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sicher und komfortabel sein. Und es sollte Ihnen Spaß machen, morgens aufs Rad zu steigen und durch ihre Stadt zu fahren.«

(Norbert Sanden, Leiter des ADFC-Projektbüros bike + business)

Seit 2002 spricht das eigens eingerichtete Projektbüro innovative Unternehmen und Kommunen direkt an und begeistert sie für die Projektidee.

Die erfolgreiche Bilanz von bike + business: 14 namhafte Betriebe und neun Kommunen aus der Region haben die Zeichen der Zeit erkannt und leisten einen aktiven Beitrag zu einer modernen, umweltschonenden Mobilitätskultur. Dieser Erfolg soll auf weitere Unternehmen ausgeweitet werden.

Das Projektbüro unterstützt alle Beteiligten tatkräftig: Es erstellt eine Analyse der fahrradbezogenen Infrastruktur von Unternehmen, gibt Handlungsempfehlungen, beteiligt sich an der Organisation von Mobilitäts- und Gesundheitstagen und schafft Kontakte zu den Kommunen, um die Zufahrtswege zu verbessern. Eine Toolbox enthält alle Informationen, die für eine innerbetriebliche Umsetzung benötigt wird. Medienkooperationen sorgen für eine große öffentliche Aufmerksamkeit.

Lesen Sie hierzu mehr auf Seite 15.

Machen Sie mit!

Überzeugende Argumente für bike + business!

■ bike + business hilft, die Zukunft zu sichern

Unternehmen und Kommunen sind mehr und mehr gehalten, im Sinne der Corporate Social Responsibility Verantwortung im Sozial-, Umwelt- und Gesundheitsbereich zu übernehmen. Nicht nur Analysten und Shareholder erwarten von Firmen, sich für die Zivilgesellschaft einzusetzen. Wer seine Mitarbeiter zum Radfahren animiert, zeigt gesellschaftliche Verantwortung, die in Ihrem Nachhaltigkeitsbericht Erwähnung finden sollte.



■ Sie leisten einen erheblichen Beitrag zum Klimaschutz

Denn Sie setzen auf das CO₂-neutralste Verkehrsmittel. Das zeigt Wirkung bei Ihren Kunden, Mitarbeitern, Zulieferern, kommunalen Vertretern und Kritikern. Ihre Anspruchsgruppen (Stakeholder) werden ihren Betrieb als modern, nachhaltig und innovativ wahrnehmen.

■ Sie nehmen Einfluss auf die regionale Radverkehrsplanung

Durch Ihre Teilnahme an bike + business tragen Sie dazu bei, dass die Infrastruktur des Radverkehrs an Ihrem Standort verbessert wird. Gleichzeitig entlasten Sie den Berufsverkehr. Sie erleichtern Ihren Lieferanten, Ihren Besuchern und Ihren Mitarbeitern die Anfahrt und ersparen ihnen damit Zeit, Geld und Nerven.

■ Sie betreiben effektives Gesundheitsmanagement

Mitarbeiter, die mit dem Rad zur Arbeit kommen, sind gesünder, wacher, motivierter und leistungsfähiger. Die Fehlzeiten sind geringer. Freuen Sie sich über zufriedene Mitarbeiter und ein gutes Betriebsklima. Eine solche Primärprävention entlastet Ihr Budget, übrigens auch das der Krankenkassen.

■ Sie treten auf die Kostenbremse

Ein Autoparkplatz bietet Platz für sechs Fahrräder. Ihn zu bauen, ist kostspielig. Ganz abgesehen von den hohen Wartungskosten eines Parkplatzes. Wird mehr Fahrrad gefahren, verringern sich die Ausgaben für teuren Parkraum. Außerdem sparen die Mitarbeiter Geld, wenn sie mit dem Rad zur Arbeit kommen.





Best Practice: Erfahrungen mit bike + business



Die GTZ ist Pionier der ersten Stunde. Roger Wolf, Umweltbeauftragter bei der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit GmbH (GTZ).

Warum haben Sie sich am Projekt bike + business beteiligt?

Das Projekt bringt viele Vorteile mit sich. Berufstätige auf dem Rad entlasten den Verkehr, die Umwelt und den Geldbeutel. Schon ab 8:30 Uhr waren um unsere Zentrale herum sämtliche Parkplätze belegt. Neue Parkplätze zu bauen und zu unterhalten ist teuer. Außerdem ist Radfahren gesund. Es vermindert die krankheitsbedingten Fehlzeiten. Durch das Projekt können wir zusätzlich einen aktiven Beitrag zur Klimadiskussion leisten.

Wie sind Sie 2002 das Projekt angegangen?

Wir haben einen Ansprechpartner für Radfahrer – Herrn Stefan Pohl – benannt, der das Projekt leitete. Nachdem unsere Mitarbeiter zahlreiche Verbesserungen in Bezug auf die Infrastruktur ausfindig gemacht haben, setzten wir uns mit der Stadt Eschborn zusammen.

Was haben Sie erreicht?

Eine Menge! Durch die verstärkte Radnutzung haben wir Parkraum abgebaut, diese gewonnene Fläche extern vermietet und mit dem Erlös zum Beispiel neue Radabstellanlagen installiert, deren Beleuchtung verbessert und mehr Platz für Umkleieräume und Spinde geschaffen. Wir haben außerdem zu anderen Unternehmen in Eschborn Kontakt aufgenommen, um eine stärkere Position gegenüber der Stadt einnehmen zu können, denn wir sahen mit bike + business die Chance, direkte Verkehrspolitik zu betreiben. Wir haben eine Rad-

karte, die zentral auf Eschborn zugeschnitten ist und neben dem Radverkehrsnetz der Stadt Eschborn Routen aus allen Richtungen nach Eschborn zeigt, entwickelt. Hier sind die Erfahrungen unserer GTZ-Radfahrer direkt eingeflossen.

Was haben Sie von der Stadt Eschborn gefordert?

Die Ausarbeitung eines innerörtlichen Radverkehrskonzeptes mit Berücksichtigung der Belange von



Berufspendlern, was auch erstellt wurde. Das Resultat: Die Stadt Eschborn nahm das Konzept an und stellte 650.000 Euro zur Umsetzung bereit. Der Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV) sorgte für diebstahlsichere Abstellmöglichkeiten (abschließbare Fahrradboxen) und Schließfächer. Am Bahnsteig Eschborn wurden ein niveaugleicher Zugang zur S-Bahn möglich gemacht und neue Bike + Ride-Anlagen geschaffen. Wenn das kein Erfolg ist! Außerdem haben wir uns regelmäßig an dem Arbeitskreis Radverkehr der Stadt Eschborn und dem örtlichen ADFC beteiligt.

Wie haben Sie die Belegschaft für das Projekt begeistert?

Kommunikation ist hier wichtig: Im Intranet haben wir ein eigenes Kommunikationsmedium zum Thema Rad geschaffen. Wir haben über attraktive Routen von den Wohnorten zur GTZ berichtet. Fahrradeinsteigerpakete für Neulinge enthalten Routen-

pläne, Radkarten und informieren über unsere Radinfrastruktur; Fahrrad-Info-Mailings verschicken wir zu aktuellen Themen. Ein extra eingerichteter Radlerstammtisch vernetzte zu Beginn die teilnehmenden Mitarbeiter. Das wirkte sich positiv auf unsere Mitarbeiterkultur aus. Mit großen Monitoren in Eingangs- beziehungsweise Aufenthaltsbereichen machen wir auf bestimmte Radaktionen aufmerksam. 2007 starteten wir sogar eine Werbeserie mit Zitaten von GTZ-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, warum sie sich an bike + business beteiligen.

Engagement für bike + business zahlt sich aus:

Am 13. Mai 2004 nahm die GTZ im Hambacher Schloss den »Wirtschaft in Bewegung Award« des Bundesverbandes der Jungen Unternehmer (BJU) und des Automobilclubs von Europa (ACE) entgegen. Die Begründung der Jury: Das innovative und nachhaltige Mobilitätskonzept vor allem im Rahmen der »bike + business«-Aktion überzeugte.



Best Practice: Erfahrungen mit bike + business



**Direktorin Ute Groß,
Projektleiterin bike + business
bei der Deutschen Bundesbank,
Frankfurt am Main, berichtet.**

Worin besteht der gesellschaftliche Nutzen des Projektes?

Im ökologischen Bereich und in der Stärkung des Bewusstseins, dass nur kleine Schritte nötig sind, um etwas für die Gesundheit zu tun.

Wie lief die Umsetzung im Unternehmen? War das aufwendig?

Zunächst einmal haben wir eine Projektverantwortliche aus dem Personalbereich bestimmt. Silke Graf hat dann je nach Bedarf Projektsitzungen einberufen und hierbei auch andere Schnittstellen-Bereiche wie beispielsweise die Kommunikationsabteilung und den Verwaltungsbereich einbezogen. Eine Unterstützung war auch das bike + business Projektbüro, das für uns ein aussagekräftiges Gutachten erstellte. Durch Interviews mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern brachten wir zunächst in Erfahrung, was wir verbessern könnten. Neben einer Bestandsaufnahme bekamen wir Handlungsempfehlungen zur Verbesserung unserer Infrastruktur. Der Planungsverband sorgte dafür, dass unsere städtebaulichen Wünsche bei der Stadt Gehör fanden. Wirklich aufwendig war das für uns nicht – eher spannend!

Hat sich Ihre Infrastruktur verbessert?

Als Erstes haben wir unsere alten, technisch überholten Fahrradständer durch moderne, funktionale Bügelständer zum Anlehnen ersetzt und zusätzliche Radabstellmöglichkeiten geschaffen. Unsere Duschräume wurden mit weiteren, speziell an Fahrradfahrer vergebene Spinde ausgestattet. In Kooperation

mit der Deutschen Bahn haben wir einen Abstellpunkt für »call a bike«-Räder geschaffen. Die Überdachung der oberirdischen Fahrradabstellanlagen nehmen wir in Kürze in Angriff. Viele Bundesbank-Radler wünschten sich einen Radweg in beide Richtungen der Wilhelm-Epstein-Straße, da diese nicht ganz ungefährlich ist. Zusammen mit dem Stadtplanungsamt konnten wir eine Verbesserung der Fahrradfahrersituation auf den Zufahrtswegen zur Bank erreichen. Geplant sind die Markierung einer Radspur bis zur Einfahrt zum Bundesbank-Gebäude und eine Fahrradrampe auf einer Zufahrtsbrücke.



Welche Aktionen haben Sie sich einfallen lassen, um für das Projekt intern zu werben?

Kommunikation spielt hier selbstverständlich eine wichtige Rolle! Wir starteten mit einer Auftaktveranstaltung. Begleitet wurde die Aktion mit Ankündigungen in der Hauszeitschrift. Wir interviewten unsere Führungskräfte, die sich als durchaus überzeugte Fahrradfahrer zeigten. Im Intranet informierten wir regelmäßig über weitere Aktionen und gaben fahrradbezogene Tipps (Radroutenplaner Hessen, »call a bike«). Wir verlinkten zu allen relevanten Websites rund um das Projekt und stockten das Info-Material in unserer Mitarbeiterbücherei auf.

Was machen Sie noch, um die Mitarbeiter auf den Sattel zu bringen?

Einmal im Jahr führen wir auf Vorschlag des Projektbüros einen Mobilitätstag durch, an dem verschiedene Akteure wie Krankenkassen, ADFC, traffiQ, Fahrradgeschäfte, Vereine, Landesverkehrswacht und Fahrradreiseveranstalter beteiligt sind. Wir bieten den durchschnittlich 400 Teilnehmern umfassende Informationen zu den Themen Fahrrad, Bewegung, Gesundheit, Mitmach-Aktionen sowie Fahrradcodierung und einen Reparaturservice.

Wie haben sich Ihre Maßnahmen auf die Radnutzung Ihrer Mitarbeiter ausgewirkt?

Seit wir uns an dem Projekt beteiligen, erfassen wir regelmäßig – zu festgelegten Uhrzeiten – statistische Daten: Zu Beginn, also 2004, kamen 174 Radfahrer (6 Prozent unserer Belegschaft) mit dem Rad ins Büro. 2007 waren es dann schon 206 (rund acht Prozent).

Wegen des schlechten Wetters hatten wir einen kleinen Rückgang gegenüber 2006. Aber wir können heute sagen: Der Anteil der Allwetterradfahrer hat

sich bis heute klar erhöht. Wir sind aktuell bei einem Radverkehrsanteil von 12 Prozent. Unser mittelfristiges Ziel von 15 Prozent bis 2012 scheint erreichbar.

Waren alle von Anfang an für bike + business?

Es gab Interessenkonflikte: Die Autofahrer fürchteten um ihren Parkraum, andere hatten Sicherheitsbedenken beispielsweise in Bezug auf die geplante »call a bike«-Station auf unserem Gelände. Da musste Überzeugungsarbeit geleistet werden. Aber das ist normal, wenn es um Veränderungen geht.



Best Practice: Erfahrungen mit bike + business

**Deutscher Wetterdienst Offenbach,
Egon Luckey,
Leiter Innerer Dienst**

»Im Winter fahren circa zehn Prozent unserer Beschäftigten mit dem Fahrrad. 20 Prozent sind es im Sommer. Unsere neue, vergrößerte Abstellanlage für Räder wurde 2008 mit dem Neubau eingeweiht.«

**Industriepark Wolfgang GmbH, Hanau,
Berthold Schreiber,
Leiter Produkt-/Objektmanagement
Facility Management**

»Fahrradaktionstage und gemeinsame Touren haben unsere Belegschaft zusammen gebracht. Die BKK und die AOK sind unsere ständigen Kooperationspartner. Es gibt in Hanau-Wolfgang und Frankfurt jeweils zwei feste Koordinatoren für die bike + business-Aktionen. Selbstverständlich haben wir – wo immer möglich – darüber intern kommuniziert (Konzernzeitung und Intranet). Das sehr gute Ergebnis macht uns alle stolz. Die Fahrradgemeinde wächst stetig und das soll auch so weitergehen.«

**Stadt Offenbach am Main,
Horst Schneider,
Oberbürgermeister**

»Ich radle schon seit vielen Jahren zur Arbeit, ich brauche fünf bis sieben Minuten. Die frische Luft, die Landschaft – einfach toll. Das ist die beste Influenza-Vorsorge! Ich habe ein vier Jahre altes Birdy-Faltrad von »Riese und Müller«. Das lässt sich in 20 Sekunden auf- und zuklappen. Damit komme ich auf rund 7000 Kilometer im Jahr. Wir haben im Rathaus Duschen im Keller, falls man mal auf der Fahrt ins Schwitzen gerät.«

**Stadt Frankfurt am Main,
Lutz Sikorski,
Verkehrsdezernent**

»Die Stadt Frankfurt ist von bike + business so überzeugt, dass bei sämtlichen Um- und bei allen Neubauten städtischer Ämter und Betriebe auch für eine attraktive Fahrradinfrastruktur gesorgt werden muss. Dies hat die Stadtverordnetenversammlung so beschlossen.«

**Klinikum Offenbach,
Gabriele Franke,
Stabsstelle Versicherungsmanagement**

»Wir haben vier Dienstfahräder angeschafft und eigens eine Arbeitsgruppe »Mobilitätsmanagement« eingesetzt: Betriebsrat, Abteilung Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, Technik, Versicherungsmanagement. Mindestens zwei Mal im Jahr sind wir zusammen gekommen, je nach Aktionen.«

**Stadt Hanau,
Uwe Triebel,
Leiter Stadtladen**

»Wir haben einen Radroutenplan der Stadt Hanau erstellt und verteilen diesen an interessierte Mitarbeiter. Außerdem haben wir uns an der Entwicklung des internetgestützten Radroutenplans beteiligt. So kann jeder Radler seine persönliche Route ganz schnell zusammenstellen. An drei Hanauer Bahnhöfen stehen nun Radboxen oder überdachte Abstellanlagen. Fünf weitere Bike + Ride-Anlagen sind in Planung. Unser Fahrradaktionstag auf dem Freiheitsplatz im Juni 2008 war ein voller Erfolg. Insgesamt stellen wir fest, dass unsere Bürger das Angebot kräftig nutzen.«



»Bei keiner anderen Erfindung ist das Nützliche mit dem Angenehmen so innig verbunden wie beim Fahrrad.«

Adam Opel

Wir bringen Sie auf die Überholspur!

**Sie möchten
mitmachen?
Wir sind für Sie da!**

Kontaktaufnahme:

Rufen Sie uns an und vereinbaren Sie einen persönlichen Termin mit unserem Projektbüro (siehe Seite 19).

Informieren:

Wir kommen gerne zu Ihnen und präsentieren Ihnen und Ihrem Team das Projekt. Profitieren Sie von unserer Erfahrung – ganz unverbindlich.

Mitmachen:

Sie haben sich entschieden am Projekt teilzunehmen? Als Dankeschön unterstützen wir Sie tatkräftig – versprochen!

Los geht's ...



Jetzt losradeln!

Wir begleiten Sie bei der Umsetzung

Das Gutachten: analysieren – bewerten – umsetzen

Wie viele Fahrradabstellanlagen und Umkleidemöglichkeiten gibt es? Wie hoch ist Ihr Radverkehrsanteil? Wir starten mit einer Bestandsaufnahme: Wir bewerten Ihre Infrastruktur vor Ort und führen Interviews durch. Das Ergebnis sind konkrete Handlungsempfehlungen zur Umsetzung von Infrastrukturmaßnahmen in Ihrem Hause. Wir geben Ihnen zum Beispiel Tipps für die Anschaffung moderner Fahrradstände oder wie Sie einen zuverlässigen Reparaturservice aufbauen – ganz auf Ihre spezielle betriebliche Situation abgestimmt.

Networking – schneller ans Ziel kommen

Aber was nützen Verbesserungen an ihrem Standort, wenn zum Beispiel Zufahrtswege nicht so beschaffen sind, dass Radfahrer sicher und komfortabel zum Arbeitsplatz kommen? Was nützen betriebsbezogene Empfehlungen, wenn sich Radfahrer aus dem Umland Bike + Ride-Parkplätze an ihrer S-Bahn Haltestelle wünschen, diese aber nicht vorhanden sind? Dank des Projektteams und weiterer Gremien wie dem RADforum Rhein-Main, sorgt bike + business dafür, dass die nötigen Akteure an einen Tisch kommen. So folgen aus Worten Taten!

Denn erst mit Hilfe dieser unterschiedlichen Multiplikatoren wird es möglich, nachhaltigen Einfluß auf die Verkehrspolitik der Region Frankfurt/Rhein-Main zu nehmen. Und dafür steht bike + business.

Die Toolbox: das Service-Paket für Ihren Erfolg

Wir stellen Ihnen eine CD-ROM zur Verfügung, die alle Tools beinhaltet, die Sie für die Unternehmenskommunikation brauchen: von projektbezogenen Informationen und Präsentationen über Druckvorlagen für Flyer und Poster bis zu wichtigen Informationen zum Projekt- und Qualitätsmanagement. Ein Newsletter benachrichtigt Sie über aktuelle projektbezogene Entwicklungen. Hierfür wurde für die bike + business Unternehmen ein passwortgeschützter Bereich unter www.bikeandbusiness.de eingerichtet.

tigt Sie über aktuelle projektbezogene Entwicklungen. Hierfür wurde für die bike + business Unternehmen ein passwortgeschützter Bereich unter www.bikeandbusiness.de eingerichtet.

Pressearbeit

Dank unseres Medienpartners »Frankfurter Rundschau« sowie kontinuierlicher Pressearbeit bringen wir Ihr Unternehmen in die Medien.

»Wir werben in den Betrieben nicht nur für das Fahrrad im Berufsverkehr. Darüber hinaus ist bike + business eine Schnittstelle zwischen den Kommunen, Verkehrsplanern, Stadtverwaltungen und Nahverkehrsbetrieben. So sorgen wir für ein positives Fahrradklima in der Region.«

Norbert Sanden, Leiter des ADFC-Projektbüros bike + business

Medienpartner:

Frankfurter Rundschau

bike + business: eine Chronik

Den konzeptionellen Rahmen für das Projekt bildet der Nationale Radverkehrsplan (NRVP) der Bundesrepublik Deutschland, der die Position des Radverkehrs im Gesamtverkehrssystem verbessern will.

Mehr Infos:

www.nationaler-radverkehrsplan.de

Pilot 2002 – 2003:

Mit der Stadt Eschborn und der Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ).

Start-up 2004 – 2007:

Neun Kommunen und 14 Unternehmen/Verwaltungen beteiligen sich. Das Projekt gewinnt den Zweiten Platz bei »Best for Bike 2005«, dem deutschen Fahrradpreis.

Markteintritt 2008:

Fördermittel des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung erlauben Investitionen in öffentlichkeitswirksame Aktionen und ins Projektmanagement. In einer Studie werden die erreichten Ziele evaluiert. Die Leistungen des Projektbüros werden ausgebaut: Eine Toolbox hilft Teilnehmern bei der konkreten Umsetzung im Betrieb. Durch gezielte Kommunikation wird das Radfahr-Image positiv gestärkt und die Bekanntheit des Projekts erhöht. Ziel ist es, weitere innovative Unternehmen und Kommunen für bike + business zu gewinnen.



Diese Unternehmen/Verwaltungen beteiligen sich bereits (Stand Juli 2008)

- Bundesamt für
Wirtschaft und
Ausfuhrkontrolle,
Eschborn
- Deutsche Bundesbank,
Frankfurt am Main
- Deutsche Flugsiche-
rung, Langen
- Deutsche Gesellschaft
für technische
Zusammenarbeit,
Eschborn
- Deutscher Wetter-
dienst, Offenbach
- Gesundheits- und
Pflegezentrum
Rüsselsheim
- Industriepark
Wolfgang, Hanau
- Klinikum Offenbach,
Offenbach am Main
- Kreditanstalt für
Wiederaufbau,
Frankfurt am Main
- Paul-Ehrlich-Institut,
Langen
- Stadtverwaltung
Bad Homburg v. d. H.
- Stadtverwaltung
Frankfurt am Main
- Stadtverwaltung
Hanau
- Stadtverwaltung
Offenbach am Main

Diese Kommunen kooperieren:

- Bad Homburg v. d. H.
- Eschborn
- Frankfurt am Main
- Hanau
- Karben
- Langen
- Mühlheim am Main
- Offenbach am Main
- Rüsselsheim



Die Projektpartner

Erst durch die Vernetzung wichtiger Akteure lassen sich die Ziele von bike + business erreichen:

ADFC Landesverband Hessen e. V.

Der ADFC bringt das Rad ins Rollen und ins Gespräch – ob es um verkehrspolitische Alternativen, gesunde Bewegung, klimaschonende Mobilität, sanften Tourismus, Verbraucherschutz oder Verkehrspädagogik geht. Wir reden mit Verantwortlichen in Politik, Verbänden und Unternehmen, um das Radfahren sicherer und attraktiver zu machen. Der ADFC Hessen ist mit über 10.000 Mitgliedern in 23 Landkreisen und kreisfreien Städten aktiv. Unser lokales Angebot für Radler ist äußerst vielfältig. Von geführten Radtouren über Beratung zu Verkehrssicherheit, Tipps und Vorkehrungen gegen Fahrrad-diebstahl bis hin zum verkehrspolitischen Engagement und zu Projektarbeit.

www.adfc-hessen.de

Planungsverband Ballungsraum Frankfurt Rhein/Main

1974 als Umlandverband Frankfurt gegründet hat der Planungsverband seit 2001 als Hauptaufgabe die Erstellung des Regionalen Flächennutzungsplanes (RegFNP) für die 75 Mitgliedsstädte und -gemeinden. Zur Erarbeitung des RegFNP gehört die fundierte Abwägung der Verkehrsbelange. Darüber hinaus erstellt der Verband das regionale Monitoring, eine systematische Beobachtung und Analyse aller wichtigen Strukturdaten sowohl des Ballungsraumes als auch der erweiterten Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main.

www.planungsverband.de



Schirmherr:

Der Hessische Minister für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung

Weitere Projektpartner:

- Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
- Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV)
- Frankfurter Nahverkehrsgesellschaft traffiQ
- Klimabündnis e.V.
- Verbund Selbstverwalteter Fahrradbetriebe e.V. (VSF)

Kontakt

Ansprechpartner für Unternehmen:

Dipl.-Geogr. Norbert Sanden
Leiter des Projektbüros bike + business
Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC)
Landesverband Hessen e.V.

E-Mail: norbert.sanden@adfc-hessen.de

Telefon: 069 4990 090
Telefax: 069 4990 217

www.adfc-hessen.de

Postanschrift:

ADFC Landesverband Hessen e.V.
Eschenheimer Anlage 15
60318 Frankfurt am Main



Ansprechpartner für Kommunen:

Dipl.-Geogr. Joachim Hochstein
Regionaler Radverkehrsbeauftragter
Planungsverband Ballungsraum
Frankfurt/Rhein-Main

E-Mail: joachim.hochstein@planungsverband.de

Telefon: 069 2577-1585
Telefax: 069 2577-1204

www.planungsverband.de

Postanschrift:

Planungsverband Ballungsraum
Frankfurt/Rhein-Main
Poststraße 16
60329 Frankfurt am Main



Informationen zum Projekt im Internet:

www.bikeandbusiness.de

Herausgeber

ADFC Landesverband Hessen e.V.
Eschenheimer Anlage 15
60318 Frankfurt am Main

Planungsverband Ballungsraum
Frankfurt/Rhein-Main
Poststraße 16
60329 Frankfurt am Main

Förderung

Bundesministerium
für Verkehr, Bau
und Stadtentwicklung



Bundesministerium
für Verkehr, Bau
und Stadtentwicklung

Konzeption

messagepool, Frankfurt am Main

Redaktion

ADFC Hessen
Planungsverband



**Allgemeiner
Deutscher
Fahrrad-Club**

Landesverband
Hessen

Fotos

Deutsche Bundesbank
Deutsche Gesellschaft für
Technische Zusammenarbeit (GTZ)
Joachim Hochstein
Sabine Müller
Rolf Oeser
Ortlieb Sportartikel GmbH
sowie
Bildarchiv Planungsverband

Druck

Dinges & Frick GmbH, Wiesbaden

© 2008 ADFC und Planungsverband



Planungsverband Ballungsraum
Frankfurt/Rhein-Main